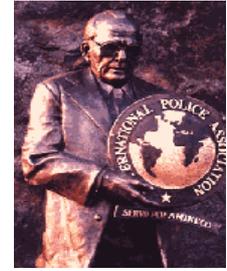




# International Police Association

Professional Commission



## Arthur Troop Scholarship 2016 REPORT

**Name of Scholar:** Fiona Geissbühler

**IPA Section:** Switzerland

**Course attended:** Gesichter häuslicher Gewalt / Oblicza przemocy domowej (Faces of Domestic Violence), IBZ Gimborn



In meiner Funktion als Polizistin arbeite ich in einem der stärksten von Migration bestimmtem Stadtteil von Bern. Dieser weist auch die höchste Anzahl von Delikten im Bereich Häusliche Gewalt auf. Da ich mich näher mit dieser Thematik befassen wollte, bewarb ich mich für das Arthur Troop Stipendium der IPA. Als ich vernahm, dass ich nominiert worden war, meldete ich mich für das Deutsch / Polnische Seminar "Gesichter häuslicher Gewalt /// Oblicza przemocy domowej" im IBZ Schloss Gimborn an.

Am Sonntag dem 05. Juni 2016 war es so weit und ich reiste nach Marienheide ins Schloss Gimborn. Bei der Abholung am Flughafen Köln-Bonn wurde ich trotz später Stunde sehr herzlich empfangen. Als wir dann beim Schloss Gimborn ankamen, erfuhr ich, dass ich in ebendiesem in der nächsten Woche übernachten durfte. Darüber freute ich mich sehr!

Der Montag stand ganz im Zeichen unserer polnischen IPA Freunde. Zunächst sprach Dr. A. Steingen jedoch über die Täterarbeit. Das war sehr spannend, ist dies doch ein Teilbereich der Häuslichen Gewalt, von der die Polizei selten bis nie etwas mitbekommt. Basierend auf einer psychopathologischen Tätertypologie ging sie auf die Fragen ein, wie eine gute Täterarbeit überhaupt aussieht und worin die möglichen Gefahren dieser liegen könnten. Weiter zeigte sie Täterstrategien sowie das Gesprächsverhalten von Tätern auf (z.B. die Verharmlosung, das Depersonalisieren etc.). Dies war für mich sehr aufschlussreich, vor allem im Hinblick auf zukünftige Einvernahmen von beschuldigten Personen, also möglichen Tätern. Nebst weiteren Faktoren kann mich dieses Wissen unterstützen, Täter zu identifizieren, was sich im Bereich der Häuslichen Gewalt oftmals als schwierig erweist. Wie eingangs bereits erwähnt, richteten die polnischen Teilnehmer des Seminars im Anschluss einen polnischen Abend aus. Dabei wurden Erfahrungen ausgetauscht, viel gelacht und polnische Spezialitäten (sowohl feste als auch flüssige) gekostet und genossen. Es war ein wirklich toller Abend.



Am nächsten Morgen um 09:00 Uhr startete das nächste und erste Seminar auf Polnisch. Die Übersetzung und die auf polnische gehaltenen Schaubildern waren zuerst etwas gewöhnungsbedürftig. Am Nachmittag ging es dann direkt auf Polnisch weiter. So durfte ich erfahren, wie Polen mit dem Phänomen der Häuslichen Gewalt umgeht und was unter der "blauen Karte" zu verstehen ist. Interessanterweise lassen sich in der Polizeiarbeit zwischen den einzelnen Ländern durchaus Parallelen erkennen. So ist die Identifikation und Begleitung von massiven

Gewalttätern überall ein existenzieller Teil in der Bearbeitung der Fälle. Nach diesem doch anstrengenden Tag liessen wir den Abend wieder in der sagenumwobenen Turmbar des IBZ Schloss Gimborn ausklingen.

Am Mittwoch kam A. Helfrich, Kommissariatsleiter des K-105, und stellte uns sowohl die Abläufe der Münchner Polizei bei Vorfällen von Häuslichen Gewalt als auch das von der Polizei erarbeitete Münchner Unterstützungsmodell vor. Durch dieses System kann sichergestellt werden, dass ca. 80% aller von gewaltbetroffenen Personen kontaktiert werden können und ihnen eine Beratung angeboten wird. Zum Abschluss zeigte uns A. Helfrich eine Dokumentation zum Thema Häusliche Gewalt, welche die Münchner Polizei in Zusammenarbeit mit einer Produktionsfirma erstellt hatte und die im Nachgang zum Spielfilm "Die Ungehorsame" auf sat1 ausgestrahlt worden war.

Da wir an diesem Tag etwas früher mit den Vorträgen fertig wurden, ergab sich bei schönstem Wetter die Gelegenheit für einen ausgedehnten Spaziergang in den Wäldern ums Schloss. Dabei konnte ich auch das Gehörte und Gesehene des Tages ausklingen lassen.

Am Donnerstagnachmittag besuchten wir das Polizeipräsidium in Bonn. Der Neubau aus dem Jahr 2007 war sehr beeindruckend. Dabei entstand auch etwas Neid auf ein so grosses und modernes Polizeipräsidium. Nachdem uns Herr Kernenbach die Organisation der Polizei Nordrheinwestfalens vorgestellt hatte, wurden wir durch das Gebäude geführt. So konnten wir den Polizeigewahrsam und die Leitzentrale besichtigen. Anschliessend stellte uns der Kollege T. Klaes die Bonner Definition der Häuslichen Gewalt vor. Diese ist wesentlich weiter gefasst als die Definition nach der wir bei der Kantonspolizei Bern arbeiten. Aus diesem Grund sind ihre Fallzahlen im Bereich der Häuslichen Gewalt sicherlich um einiges höher. Das zeigt wiederum, dass Zahlen nicht einfach verglichen werden können, sondern ihre Entstehung immer mitberücksichtigt werden muss. Im Anschluss an das Referat erhielten wir durch zwei Kollegen der IPA Bonn eine kurze Stadtführung und assen gemeinsam ein gutbürgerliches Essen im "Gequetschten", einem richtigen Brauhaus. Zurück im Schloss Gimborn hiess es schon langsam Abschied nehmen, so dass ein letzter Umtrunk genossen wurde.

Am nächsten Morgen wurden dann die notwendigen Formalitäten erledigt und dann hiess es definitiv Abschied nehmen und letzte Fotos schiessen. Da das Seminar nach dem Mittagessen beendet war und ich erst um 21:25 Uhr zurück nach Bern flog, besuchte ich die Stadt Köln. Nebst etwas Shopping und Sightseeing ass ich ein letztes Mal eine richtig deftige Mahlzeit in einem Brauhaus.

Diese Woche war für mich sehr spannend und erlebnisreich. Nebst vielen freundschaftlichen Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten erhielt ich konkrete Einblicke in die Arbeit von Polizisten aus verschiedenen Ländern. So konnte ich viele neue Erkenntnisse und Möglichkeiten in mein Berufsleben mitnehmen. Es ist toll, hat die IPA mit dem IBZ Schloss Gimborn einen solchen Weiterbildungsort.